



Vorrede

zur deutschen Uebersetzung.

Vielleicht dürfte es einigen überflüssig scheinen diese Provinzialpharmakopoe ins Deutsche übersezt zu sehen: denn, da selbe doch nur den inländischen Apothekern, um die darinnen vorgeschriebenen und in den k. k. Erbländern üblichen Arzneyen gehörig zuzubereiten, zur Richtschnure dienen soll, die in den österreichischen Staaten sich prüfen lassen wollen: den Apotheker aber alle der lateinischen Sprache kündig seyn, folglich schon darum die lateinische Urschrift erwähnter Provinzialpharmakopoe verstehen müssen: so schiene es freylich, als hätte diese Pharmakopoe unübersetzt bleiben können. In-

Un-

V o r r e d e.

Unternehmen hinlänglich rechtfertigen, daß, nachdem es viele Wundärzte giebt, die entweder gar kein oder nicht hinlänglich Latein verstehen, in solchen Gegenden aber, wo kein Medikus gegenwärtig ist, es seye nun bey der Armee oder irgendswowo auf dem Lande, doch zuweilen im Nothfalle dessen Stelle vertreten und den Kranken einige Hilfsmitteln verordnen wollen; so ist es immer sehr rathsam und nothwendig, daß sie in solchen Fällen gleichwohl wissen, was in einer oder der andern besonders aus mehreren Stücken zusammen gesetzten Arzneey enthalten sey. In dieser, und in keiner andern Absicht ist also gegenwärtige Uebersetzung unternommen und befolget worden.